

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

196 (24.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067892)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 196.

Dienstag, den 24. August 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. Der Kaiser empfing im Schlosse Wilhelmshöhe heute Vormittag um 10 Uhr den Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke zum Vortrage.

Berlin, 21. Aug. Staatssekretär Freiherr v. Marschall ist mit seiner Gemahlin, von seiner Besichtigung Neuerhausen bei Freiburg in Baden kommend, hier eingetroffen.

Berlin, 22. Aug. Staatssekretär Freiherr v. Marschall hatte gestern eine längere Unterredung mit Herrn v. Bülow. Bei dieser Gelegenheit soll er den Wunsch zu erkennen gegeben haben, zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit noch einen längeren Nachurlaub antreten zu können. Die Thatfache, daß er einen Nachurlaub wünscht, wird als Beweis dafür angesehen, daß Freiherr v. Marschall dem Reichsdienste in irgend einer Form erhalten bleibt.

Berlin, 21. Aug. Der kommandierende General des Gardekörps, General v. Winterfeld, welcher demnächst in den Ruhestand tritt, ist von einem Schlaganfall betroffen worden.

Berlin, 21. Aug. Wie das „Kurmärkische Wochenblatt“ aus Brandenburg a. d. H. meldet, ist an Stelle des verstorbenen Generals der Kavallerie, Generaladjutanten des Kaisers von Albedyll, der frühere Reichskanzler Graf Caprivi zum Domherrn des Evangelischen Hochstifts Brandenburg ernannt worden. Solche Ernennung pflegt stets als Zeichen besonderer Huld des Kaisers zu gelten. Mit der Domherrnstellung ist ein hohes Einkommen verbunden. Graf Caprivi weilt augenblicklich hier.

Berlin, 22. August. Aus Bonn meldet der „Vol.-Anz.“: Die Gnadenbesuche von 8 Korpspräsidenten, die wegen Menstruen zu je 3 Monaten Festung verurtheilt wurden, sind abgelehnt worden, obgleich der Staatsanwalt eine Ermäßigung der Strafe auf 3 Tage befürwortet hatte.

Berlin, 21. Aug. Im neuesten Heft der „Grenzboten“ werden Fälle aus dem Leben erwähnt, aus denen hervorgeht, daß im Winter Bettler und Vagabonden sich nach dem Ausenhalte in den Gefängnissen geradezu drängen. Es wird daraus der Schluß gezogen, daß eine Reform des Gefängniswesens notwendig ist. Es wird einmal die Einführung nützlicher, harter Arbeit, wie sie in den Landarbeitshäusern besteht, sowie die Einführung von Wasser und Brot als Gefangenentrost und die Entziehung aller Annehmlichkeiten empfohlen. Die Gefängnisse würden dann aufhören, Zufluchtsstätten von hungrigen und frierenden Bettlern und Bummelern zu sein und wieder zu dem werden was sie sein sollen: Strafanstalten, deren Besuch für keinen Menschen etwas Verlockendes haben sollte. Außerdem würde dem Staate eine Menge Geld erspart.

Hamburg, 21. August. Die „Hamburger Nachrichten“ kommen nochmals auf die vielbesprochene Unterredung Bismarcks mit Windthorst zurück und sagen: Wenn es richtig ist, daß 1890 an maßgebender Stelle der Wunsch bestand, die aristokratischen Elemente des Centrums zu gewinnen, wird es begreiflich, daß Windthorst das Bedürfnis hatte, zu versuchen, ob durch Verhandlungen mit Bismarck eine Klärung gegen solche Bestrebungen zu erreichen wäre. Bei seinen Beziehungen zu Bismarck hätte Windthorst aber keines Vermittlers (Weichroders) für die Anknüpfung von Verhandlungen bedurft, wenn Windthorst nicht etwa Nebenabsichten mit diesem Umweg verband.

München, 22. Aug. Auf der Linie Salzburg-München stieß gestern Nachmittag in Freilassung der von Salzburg nach München abgehende Personenzug mit dem von München kommenden Schnellzug zusammen. Vier Waggons wurden zertrümmert. Mehrere Personen wurden getödtet bzw. starben an den erhaltenen Verletzungen, verschiedene andere wurden verundet. Die Bremsen des Münchener Schnellzuges sollen versagt haben.

Ausland.

Buda pest, 22. Aug. Für den Empfang des deutschen Kaisers werden hier großartige Vorbereitungen getroffen. Nächste Woche findet eine außerordentliche Gemeinderathssitzung statt behufs Festsetzung des Programms. — Die große Gemeinde Bajdaska ist niedergebrannt. 150 Wohnhäuser wurden eingeschert; die gesammte bereits eingeheimste Ernte ist vernichtet worden.

Rom, 21. Aug. Der „Tribuna“ zufolge hat in Folge der Ordensverleihungen, welche Präsident Faure an die ihn begleitenden italienischen Offiziere an der Grenze vornahm, König Humbert mehrere der den Präsidenten begleitenden Offiziere zu Offizieren des Mauritusordens und des Lazarusordens ernannt.

Brüssel, 21. August. Die Bestimmung des neuen Bürgerwehrgesetzes, welches auch den in Belgien lebenden Ausländern Bürgerwehrdienste aufzwingt, scheint zahlreiche diplomatische Konflikte hervorgerufen zu haben. Wie verlautet, riefen die englische und französische Kolonien bereits die Intervention ihrer Regierungen an. Auch die Deutschen werden sich dem Gesetze, welches das Völkerrecht offenbar verletzt, nicht unterwerfen.

London, 21. August. Der König von Siam hat sich heute Vormittag nach Dover begeben, um von dort nach Deutschland weiterzureisen.

St. Petersburg, 21. Aug. Der internationale Stenographen-Kongress ist gestern geschlossen worden, nachdem eine Reihe weiterer sachmännlicher Vorträge gehalten worden waren. Der nächste Kongress findet im Jahre 1900 in Paris statt.

Wien, 20. Aug. Internationaler Vorkongress. In der Sektion für allgemeine Pathologie sprach Prof. Virchow über die Rolle der Gefäße bei Entzündungen.

Sofia, 20. Aug. Fürst Ferdinand ist in Begleitung des des Ministerpräsidenten Stoilow aus Rußland hierher zurückgekehrt.

Athen, 19. August. Die Reise des Königs Georg nach Kopenhagen, die für Mitte September in Aussicht genommen war, ist wieder fraglich geworden. Der langsame Verlauf der Friedensverhandlungen dürfte den König verhindern, an der am 7. September stattfindenden Feier des 80. Geburtstages der Königin Luise von Dänemark theilzunehmen. Die für Ende dieses Monats in Aussicht genommene Entlassung der Reservisten und die Demobilisirung der ganzen Armee werden erst erfolgen, nachdem die ottomanischen Truppen Thessalien bis zum Peneios geräumt haben. Die dringend notwendige Verminderung der Staatsausgaben, die nur mit großen Anstrengungen noch bestritten werden können, erweisen sich vorderhand als unmöglich. Die Einberufung der griechischen Kammer dürfte im September erfolgen.

Konstantinopel, 20. Aug. Der armenische Revolutionär, welcher in der Ottomanbank in dem Moment verhaftet wurde, als er die Bombe anzünden wollte, ist aus Konstantinopel, Quartier Besiktasch, gebürtig und noch sehr jung. Nach der vorjährigen Revolte verließ er die Türkei und ging nach Bulgarien, dann nach Odessa; von dorthier kam er jüngst mit einem englischen Handelsdampfer zurück, welcher an der asiatischen Küste zu ankern und hier zwei bis drei Tage zu bleiben pflegt, um Provisionsen einzunehmen. Die Handelsdampfer werden von der Hafenpolizei nicht allzu streng beschnitten, so daß dem Attentäter die Landung nicht schwer gemacht wurde. Die von ihm in die Bank gebrachte Bombe war in Amerika hergestellt.

Konstantinopel, 21. August. Als am Mittwoch die Bombe vor der hohen Pforte platzte, erließ der Kriegsminister, der sich dort befand, sofort an die Militärposten der Stadt den telegraphischen Befehl, keinerlei Ausschreitungen zu dulden; die Ruhe ist daher überall geblieben. Die Beziehungen der Vereinigten Staaten von Amerika zu Peru sollen etwas gespannt sein. Die peruanische Regierung weigert sich nämlich, einem amerikanischen Bürger, Namens Wacord, dessen Interessen dort durch Schuld der Regierung geschädigt worden, 50 000 Dollars Entschädigung zu bezahlen. Man spricht in Washington von einer Flottendemonstration der Vereinigten Staaten an der peruanischen Grenze.

New York, 20. August. In Mexiko entsteht eine lebhaftere Erregung für Einführung der Goldwährung, da die Regierung und die Geschäftswelt sehr beunruhigt über das rapide Fallen des Silberpreises sind. Alle Lebensbedürfnisse sind theuer, nur die Arbeitslöhne bleiben sich gleich. — Die Beziehungen der Vereinigten Staaten von Amerika zu Peru sollen etwas gespannt sein. Die peruanische Regierung weigert sich nämlich, einem amerikanischen Bürger, Namens Wacord, dessen Interessen dort durch Schuld der Regierung geschädigt worden, 50 000 Dollars Entschädigung zu bezahlen. Man spricht in Washington von einer Flottendemonstration der Vereinigten Staaten an der peruanischen Grenze.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. August. Lt.-St. Schleiter hat einen dreitägigen Urlaub nach Grine in Besenland angetreten. St.-Mdt. Dr. Peerenboom ist vom 15. Sept. d. J. ab unter Verlegung nach Berlin zum dortigen hygienischen Institut kommandirt und bis zum Antritt des Kommandos nach der Meinsprovinz beurlaubt. Lt. z. S. z. D. Nidel und St.-Ing. Sebald haben eine Dienstreise nach Hamburg angetreten. Nach-Unt.-Ing. Wöhlting hat bis zum Antritt der Ausreise für sein Kommando an Bord S. M. S. „Grene“ einen Urlaub nach Oldenburg, Neuenburg und Wilhelmshaven erhalten.

Von Urlaub sind zurückgekehrt: Torp.-St. Schwoede und M.-Unt.-Ing. Fröhner. — Kapit.-Lt. Kayser hat die Führung der II. Matr.-Vik.-Abth. in Vertretung übernommen. — Korv.-Kapt. z. D. Benzler hat einen 14tägigen Urlaub nach Joppot bei Danzig angetreten. — S. M. S. „Pellikan“ ist gestern in Cuxhaven angekommen.

Mit dem heutigen Tage sind folgende Seeadetten nach Bestandener Offiziersprüfung dem II. Seebataillon zur Ausbildung im Infanteriebetrieb übergeben: Seeadetten Schnabel, v. Koch, Fischer (May), Hünig, Müller v. Berned, Kochhammer (Hans), Straßer, Frhr. v. Rothwisch, Gindeldey, Weierkamp, Weimann-Bischoff, Verendes, Eiert, v. Stöck, Kohl, v. Wolf, Bachmann, Blantheim, Eder, Sacke, Knappstein, Hilmer, Klau, Nidel, Variels, Thiem, Schmidt (Paul Walter).

Berlin, 21. Aug. Kanzei-Inspektor Seliger im R.-M.-A. ist zum Geh. Kanzleidirektor ernannt worden.

Berlin, 21. August. Demnächst ist die Stelle eines Marine-Oberlehrers für den Unterricht der Kadetten und Seeadetten an Bord eines Schulschiffs zu besetzen. Es mag nun interessieren, welche Stellung ein solcher Lehrer hat. Für die Dauer der Einschiffung in ihrer Funktion gehören die Marine-Oberlehrer zu den im Offiziersrange stehenden oberen Militärbeamten. Als solche sind sie Mitglieder der Offiziersmesse, erhalten 2 Fallrepsäge und 1 Burfchen kommandirt. Von den Mannschaften des Schiffes, auf welchem sie sich kommandirt befinden, sind ihnen die für Offiziere vorgeschriebenen militärischen Honneurs zu erweisen. Die Marine-Oberlehrer erhalten ein pensionsfähiges Gehalt von z. Bt. 4—5000 Mk. und einen Wohnungsgeldzuschuß von 660 Mk. jährlich. (In der Ergänzung zum Entwurfe des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1897/98 ist die Erhöhung des Gehalts auf 4—6000 Mk. gefordert).

Berlin, 21. August. S. M. S. „Sneisenou“, Kommandant Kapit. z. S. Hofmeier, ist am 20. August in Portland angekommen und beabsichtigt, am 23. August nach Madeira in See zu gehen.

Danzig, 19. August. Ein sehr interessantes Manöver, ein nächstlicher Angriff der Torpedoschiffe auf das Panzergeschwader wurde in der vergangenen Nacht ausgeführt. Der „Grand. Gefellige“ berichtet darüber Folgendes: Die Panzerkanonenbootsdivision lief bereits Mittwochs Mittag in den Hafen ein und fuhr bis zur Kaiserlichen Werft, wo sie an ihrem alten Standorte festmachte. Bald darauf traf auch der Aviso „Grille“ ein, um die Panzerkanonenbootsdivision zu unterstützen. Gegen 6 Uhr liefen sämtliche

Torpedoschiffe ein, von denen die eine vor Bröben ankerte, während die andern sich im Hafen festlegten. Um 7 Uhr Abends ging das I. Geschwader wieder ostwärts und manövrierte vor Einlage. Unterdeß herrschte auf der Torpedoschiffdivision ein ungewöhnlich ruhiges Leben; unaufhörlich wechselten Flaggen- und Lichtersignale mit einander ab, während die gesammten Boote unter Dampf lagen. Gegen 8 Uhr wurde von den Flottillenbooten aus der Befehl gegeben: „Mar die Maschinen um 1/2 Uhr zum Auslaufen“, und kaum war dieser Zeitpunkt erreicht, als sich auch schon ein der interessantesten maritimen Schaupiele vor den Augen vieler Zuschauer, welche den äußerst günstig gelegenen Leuchtturm auf der Dümole von Neufahrwasser besetzt hielten, entwickelte. Der Mond schien zwar, doch war der Himmel besonders nach NW., wo die Flotte liegen sollte, ziemlich bedeckt. Die Halbinsel Hela lag unter einer dunklen Wolkenwand. Plötzlich bemerkte man, wie die unter Bröben liegende Division in einfacher Kiellinie auf die Höhe hinausglitt, unaufhörlich Signale mit den im Hafen liegenden Torpedos wechselnd. Dann auf allen Booten die rothen Signallichter, und im nächsten Moment vollständige Finsterniß. Kaumlos wie Geisterschiffe glitten die Torpedoschiffe, sich dicht unter der dunklen Wolkenwand von Hela haltend, dahin, auf die allmählich sich nähernde Flotte, die in voller Front, mit sämtlichen Lichtern versehen, ankam. Wieder ein letztes Ausflammen von rothen, grünen und weißen Lichtern unterhalb Hela, und im nächsten Moment sausten in endloser Kiellinie drei Divisionen Torpedoschiffe aus dem Hafen hinaus, sich bald im nächsten Dunkeln verlierend und sich gleichfalls hart unter Hela haltend, um von dem im Nordwesten ankernden Geschwader nicht bemerkt zu werden. Da auch die Lichter des letzteren nur hin und wieder aus der Ferne herüberstiegen, so waren in der nächsten Stunde keinerlei Anzeichen von einem bevorstehenden Kampfe bemerkbar. An der Spitze von Hela angefangen, mußten die Torpedoschiffe einsehen, daß ein Angriff der Flotte von der Front aus nicht möglich sei, und mußten sich deshalb im weiten Bogen von hinten herum an den Feind heranschieben. Letzterer näherte sich übrigens immer mehr von Osten her und lag schließlich zwischen Einlage und Neufahrwasser. Im Vorderreffen lagen die schweren Schlachtschiffe und die Panzer der Sachjenklasse, mit der „Geflon“ im Centrum; dahinter die Panzer der Siegfriedklasse. Die Avisos waren nach allen Seiten vorgehoben. Noch hatte ein ungelübtes Ohr keinen verdächtigen Laut wahrgenommen, als plötzlich von den auf den äußersten Posten stehenden Avisos die elektrischen Scheinwerfer demaskirt wurden, und eine Fülle von Licht sich nach den verschiedenen Himmelsgegenden über die Wasserflächen ergoß. Man entdeckte nichts, obwohl man auch nach der Nehrung hinüberleuchtete, wo thätlich bereits zwei Divisionen der Torpedoschiffe lagen. Wieder eine längere Ruhepause, die Stille vor dem Sturm; friedlich ergoß der Mond sein Licht über einen Theil der Wasserfläche, auf welcher es alsbald lebendig werden sollte. Die die Torpedoschiffe schützende dunkle Wolkenwand im Osten sank tiefer und tiefer, die Ausfluchten des Angriffes immer mehr verringert — es galt zu handeln. Plötzlich blitzten wieder von allen Seiten die elektrischen Scheinwerfer, diesmal auch der Panzer auf, und wie die Flotte selbst im hellen Lichte daliegt, zeigt letzteres zugleich die bedrohliche Nähe mehrerer Torpedoschiffe. Im nächsten Augenblicke entwickelte sich der Kampf, der ein gewaltiges Schauspiel darbot. Aus den Marsen entsandten die Revolverkanonen, aus den Batterien die Schnellfeuergeschütze ihr ununterbrochenes Feuer; dazwischen knatterten unaufhörlich die Gewehre der an den Reelings aufgestellten Mannschaften. Von den Torpedoschiffen stieg bald hier bald dort eine rothe Rakete empor, das den abgefeuerten Torpedos markirende Zeichen. Der Kampf dauerte ziemlich eine Stunde, dann zogen sich die Torpedoschiffe zurück, und bald herrschte Dunkelheit und Stille da, wo soeben noch eine zwar nur markirte, aber darum doch nicht minder ernste, wenn auch unblutige Schlacht geschlagen war. In den ersten Morgenstunden kehrten die Torpedoschiffe zurück, während das Geschwader in der Bucht blieb, wo heute die Manöver fortgesetzt werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Der Steuermann des Vermessungswesens Hoppe ist von der I. Matr.-Div. nach Wilhelmshaven versetzt und dem Küstenbezirksamt VI zugetheilt worden. Der beim Küstenbezirksamt VI kommandirte Steuermann des Vermessungswesens Schlawke ist zur Ablösung an Bord S. M. S. „Möve“ kommandirt und tritt zur Dienststation über.

Wilhelmshaven, 23. August. Die Feuerwehrmannschaften wurden von Herrn Amtsdirektor Becker aus Feuer verabschiedet.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Einer unserer ältesten Mitglieder, Herr Fabrikant Jese, hat nunmehr nach langer Krankheit das Zeitliche gesegnet. Der Verbliebene war schon geraume Zeit hier anständig, als die Stadt ihren heutigen Namen erhielt und nahm an dem schnellen Aufblühen und Gedeihen derselben den lebhaftesten Antheil. Viele Jahre hindurch gehörte er dem Bürgervorsteher-Kollegium, längere Zeit als dessen Vorsitzender an. In früheren Jahren trat J. in öffentlichen Konzerten häufig als Sänger auf, wozu ihm, sein kräftiger Bariton die Mittel verlieh. Die Jese'sche Fabrik (Eisengießerei usw.) war eine der ersten industriellen Anlagen in unserer Stadt.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Der Marineverein hatte am Sonnabend Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ seine neue Fahne zur Beschäftigung für die Vereinsmitglieder aufgestellt.

Die Fahne die an dieser Stelle eingehend beschrieben worden ist, wurde allgemein wegen ihrer schönen und kunstvollen Ausführung bewundert. Es möge noch bemerkt werden, daß die Anker durchweg in Silberstickerei gehalten sind. Die Boje im Vereinswappen trägt in schwarzen Buchstaben die Inschrift „Treu bis in den Tod“. Vor der Fahne waren in einem Kasten die gespendeten Nägel — im Ganzen 49 — aufgehoben, die sämtlich den Namen der Spender in sauberer Gravirung trugen. Die meisten Nägelbilder waren mit nautischen Verzierungen versehen, einzelne trugen die gekreuzten Kriegsflaggen in Email. Nachdem Fahne und Nägel besichtigt worden waren, hielt der Vorsitzende, Herr Rahneberg eine Ansprache, in welcher er den Damen des Vereins für die prächtige Schleiße (außerdem hat auch der M.-B. München eine Schleiße gespendet) dankte. Gleichzeitig wurde bemerkt, daß die für die Schleiße gesammelten Gelder den für diese in Ansatz gebrachten Preis überstiegen hätten. Der Ueberschuß soll deshalb den Ueberschwemmten zu Gute kommen. Ein gemütliches Beisammensein hielt die Mitglieder nebst ihren Damen noch lange vereint.

Wilhelmshaven, 22. Aug. Beim Prämienziehen erwarben sich heute folgende Herren Prämien: 1. Vorium 36 R., 2. Ernst Meyer 36 R., 3. Riebe 35 R., 4. Rätzhen 35 R., 5. Olmanns 34 R., 6. Klein 33 R., 7. F. Meier 32 R., 8. Daenecke 30 R., 9. Bieder 30 R., 10. Mateling 26 Ringen.

Wilhelmshaven, 23. August. Der Gabelberger Stenographenverein am kgl. Gymnasium machte am Sonntag unter Führung des Primaner Busch einen Ausflug nach Varel (Mühlenteich).

o Wilhelmshaven, 23. Aug. Der gefrige Spaziergang des Bürger-Gesangsvereins nach Schaar hatte etwas unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Nichts desto weniger haben sich aber diejenigen Mitglieder, welche sich durch das Wetter nicht haben abhalten lassen, im Lokale des Herrn Bruns durch Gesang, Spiel und Tanz prächtig amüsiert. Gegen Mitternacht kehrte man allem Anscheine nach in recht fidele Stimmung zurück.

§ Wilhelmshaven, 23. Aug. Der Umbau des Glockenstuhls in der Elisabethkirche ist beendet.

+ Wilhelmshaven, 23. Aug. An der Bahnhofstraße wird ein Eisenbahnbeamtenhaus auf Kosten der Eisenbahnlinie gebaut.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Dampfer „Wilhelmshaven“ ist mit 150 Köben Fischen hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Der Schnellläufer v. Nacht lief gestern Nachmittag um 4 1/2 in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge 48 Mal um den Marktplatz an der Bismarckstraße. Er würde sicher 50 Mal gelaufen sein, wenn nicht ein gewaltiger Regenschauer, der die Zuschauer zu Baaren in die

benachbarten Häuser trieb, ihn daran gehindert hätte. Wegen des regnerischen Wetters hatte auch der Radfahrer die Wettfahrt abgesehen.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Die gefrige Extrafahrt des Dampfers „Toll“ zum Bremerhavener Freimarkt führte über 100 Personen von hier nach Bremerhaven. Die Rückfahrt verlief infolge des schlechten Wetters etwas unruhiger, als die Hinfahrt.

Wilhelmshaven, 21. Aug. Zur Durchführung der Stellenverbesserung der Lehrer bei leistungsschwachen Schulgemeinden ist für die Provinz Hannover der Betrag von 120 000 Mk. jährlich aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt.

+ Bant, 23. Aug. Der Bürgerverein „Gemeinwohl“ nahm in seiner letzten Monatsversammlung 2 neue Mitglieder auf. Das Stiftungsfest wird am 15. Oktober gefeiert werden. Weiter beschlossen wurde die Anschaffung von Vereinsabzeichen. In der nächsten Sitzung sollen die Gemeinewahlen besprochen werden. Bei der Eisenbahndirektion wird man dahin zu wirken versuchen, daß fortan auf dem Privatgleise an der Banterstraße wegen Gefährdung des Verkehrs keine Wagen mehr abgestoßen werden dürfen.

+ Bant, 23. Aug. Die Radfahrervereine des Bezirks III. hielten gestern ein Bezirksfest ab. Um 9 Uhr Vormittags begann vom Lokale des Herrn Bruns (Schaar) aus das Bezirksstraßenrennen. Gefahren wurden 2 Rennen, nämlich eine Seniorennen auf der Strecke Schaar-Hoofstiel-Waddewarden und zurück (35,2 km) und ein Juniorennen auf der Strecke Schaar-Hoofstiel-Waddewarden-Hohentirchen-Altendeich-Hoofstiel-Schaar (47,4 km). Das Ergebnis war folgendes:

- A. Seniorennenfahren:
1. Gerdes „All Heil“ 1 Stunde 29 Min.
 2. Fischer da. 1 " 33 "
 3. Fischer „Farewell“ 1 " 43 "

- B. Juniorennenfahren:
1. Brämer „All Heil“ 1 Stunde 47 Min.
 2. Bruns „Farewell“ 1 " 50 "
 3. Wege „Fadstrand“ 1 " 53 "
 4. Wessels „Michel Kl.“ 1 " 55 "

Nachmittags fand bei Herrn Cornelius ein Festeffen statt. Um 3 1/2 Uhr begann der Korso durch Bant und Wilhelmshaven, an welchem sich 49 Radfahrer beteiligten.

+ Bant, 23. Aug. An Brechdurchfall sind in letzter Zeit mehrfach Todesfälle von Kindern unter 1 Jahr vorgekommen. Diese im Hochsommer regelmäßig wiederkehrende Erscheinung sollte den jungen Müttern Veranlassung geben, auf die den Säuglingen zugeführte Milch die allergrößte Sorgfalt zu verwenden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ Oldenburg, 23. Aug. Der vortragende Rath im Ministerium, Geh. Staatsrath Muzenbecker, ist gestorben. Der Heimgegangene bekleidete auch längere Zeit das Amt eines Präsidenten des Evangelischen Oberstudienkollegiums.

Handel und Verkehr.

**** Wilhelmshaven, 23. Aug.** Die Opel-Fahrräder haben wie schon mitgeteilt, auf dem deutschen Radfahrer-Bundesfest in Bremen einen glänzenden Sieg davon getragen, indem Opel, der Verfertiger der Räder die Meisterschaft im Rennen über 100 Kilometer errang. Es ist sehr erfreulich, daß ein deutscher Fahrer auf deutschem Fabrikat diesen Triumph davontrug.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 23. August. Der Kaiser empfing gestern den General v. Hahnke zum Vortrag.

HB. Magdeburg, 23. August. Am Sonnabend ist bei Schönebeck der Abends 9 Uhr eintreffende Schnellzug entgleist. Acht Personen wurde leicht verletzt.

HB. München, 23. August. Bei dem gestrigen Radwettfahren stürzte der Radfahrer Fischer und erlitt schwere Verletzungen.

HB. Pilsen, 23. Aug. Anlässlich eines hier abgehaltenen Festes fanden den ganzen Tag über Zusammenstöße zwischen Tschechen und Deutschen statt. Abends nahmen dieselben einen sehr bedrohlichen Charakter an, so daß die Infanterie und Kavallerie von der blanken Waffe Gebrauch machten. 3 Personen wurden durch Bajonettstiche schwer verwundet, über 50 Verhaftungen wurden vorgenommen. Ähnliche Zusammenstöße werden auch von der bayerischen Grenze gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerstand) mm.	Lufttemperat. mittl. Grads.	Lufttemperat. d. letzten 24 Stunden mittl. Grads.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind- Grads.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlag mm.
							Wolken.	Form.	
Aug. 22. 2.30 h. Mitt.		757.0	13.7		SW	6	8	cu, ni	
Aug. 23. 8.30 h. Mitt.		751.1	12.6		SW	4	8	cu, ni	
Aug. 23. 8.30 h. Mitt.		753.2	14.4	10.0	SW	3	10	cu	8.4

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag den 24. August. Vorm. 9,36, Nachm. 10,35.

Verdingung.

576 Stück grüne Stangen und Spieren, 2060 m eiserne Bretter, Gatten, Kreuz- und Kernholz von verschiedenen Abmessungen sollen am 2. September 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 19. Aug. 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. Js. eine Anlage von 1 Mk. 25 Pf. vom Fiskal zur Stelasse erhoben werden. Die Vertheilungsregister sind vom 23. bis 31. August d. Js. in No. 11's Gasthaus zu Marienfiel zur Einsicht der Genossen ausgelegt und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstände einzubringen.

Jeder, den 19. August 1897.

Vorstand d. Rühringer-Knihpauer Siedlcht. J. J. Vader.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich

Dienstag, den 24. August 1897, Nachmittags 3 Uhr,

Neuestraße 2:
1 großen eichenen Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Glaskranz (Ladenschrank), 1 Tresen, 1 Spiegelkommode, 1 nussb. Spiegel, öffentlich meistb. gegen Baarzahlung, Heverey, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 25. August,** Nachmittags um 3 Uhr, soll wegen Verletzung im Auktionslokale, Neuestraße 2, eine komplette fast neue Einrichtung, als:

- 1 Blüschtopf, 1 Chaiselongue, 1 Patientensitzstuhl, 2 Sessel, 3 Stühle, 3 Walzenstühle, 1 Kleiderstanz, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit Marmorplatte — sämtliche Sachen aus Eichenholz — 1 Messingbettstelle mit Patientmatratze und Decke, 1 gr. Wangenwölbe in Eisenrahmen, 1 gr. Teppich, 3 Portiergalerien, 4 Portieren, Kleidungsstücke, Wäsche und Zugstücken

gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, d. 23. August 1897. **Huhnke, Gerichtsvollzieher.**

Zu vermieten eine freundliche Oberwohnung per 1. November. **Schulze, Kaiserstr. 15.**

Verkauf.

Der Proprietair **Albert Jeps** zu Schaar will sein mit Erbpachtstrugerechtigkeit versehenes

Wirthshaus „Lindenhof“

zum Antritt auf den 1. Mai f. Js. öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Die Besetzung ist zu Art. 175 im Grundbuche der Gemeinde Neuende, zur Größe von 21,44 ar verzeichnet und ist seit vielen Jahren auf derselben **Handlung aus Wirthschaft mit bestem Erfolge** betrieben.

Termin zur Versteigerung setze ich an auf **Sonnabend, den 4. Sept. d. Js., Nachmittags 6 Uhr.**

In diesem Termin soll der Zuschlag sofort erfolgen, falls das Höchstgebot mindestens 5000 Mark beträgt. Der größte Theil des Kaufpreises kann auf Hypothek gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt bei mir eingesehen werden und ertheile ich gerne nähere Auskunft.

Neuende, den 21. August 1897. **H. Gerdes, Auktionator.**

Verpachtung.

Im Auftrage der Landwirths Gebr. **Andreae**, werde ich am **Sonnabend, den 28. d. Mt., Nachmittags 5 Uhr,** im Ferialändischen Hof (Rath) zu Bant:

Das Ettgrün von zwei an der verl. Börsenstraße in Bant gelegenen Gärten Landes, zur Größe von 5,65 Grazen und 1,45 Grazen, öffentlich meistbietend zum **Nähen oder Beweide** verpachten.

Neuende, 22. August 1897. **H. Gerdes, Auktionator.**

Wohnung 4 räumig und Wasserleitung zum 1. November an ruhige Bewohner billig zu vermieten bei **Maritz, Peterstr. 1, 1 Trp.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine kleine Oberwohnung an kinderlose Eheleute. **Verl. Dörfriesenstr. 36.**

Zu vermieten

zum 1. November eine **Oberwohnung** im Hinterhaus mit Wasserleitung an ruhige Bewohner. **H. Wagenknecht, Börsenstr. 23.**

Wohnung

kräumig, 2. Etage zum 1. September zu vermieten. **H. S. Janßen, Marktstr. 28.**

Zu vermieten

möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Näheres in der Klampnerlei von **S. Wäher Wv., Kasernenstr. 1.**

Zu vermieten

zum 1. November eine 3räumige erste **Etagen-Wohnung** mit Wasser. **Müllerstraße 23.**

Zu vermieten

zum 1. September eine **Wohnung,** Bant, Hafenplatz 2 und eine **Wohnung** Bant, Kirchstraße 1. **Rechnungsführer Schwitters, Bant, Weststr. 22.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine schöne freundliche 4räum. **Wohnung** der 1. Etage mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, Preis 270 Mk., desgl. eine auf sofort. **H. C. Ahrends, Neue Wilhelmshavenerstr. 25.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige **Etagenwohnung** nebst Zubehör. Preis 270 Mark. **Chr. Hüner, Marktstr. 7.**

Zu vermieten

Eine freundlich möblierte **Wohn- nebst Schlafstube** eventl. **Burschengelag** in der Noorstraße sofort zu vermieten. **Näheres in der Exped. d. Blattes.**

Ein Laden

nebst **Wohnung** in meinem Hause, **Bismarckstr. 25,** worin z. Zt. ein Cigarrengeschäft betrieben wird, steht zum 1. September oder später zu vermieten. **Joh. Schmidt, Banterwähle.**

Zu verkaufen

0,2 **Goldsprenkel,** fleißig legend, 3 **Goldsprenkel-Rüben,** 3 Mt. alt. **Lanten, Kaiserstraße 16.**

Gesucht

1 **Schmädchen,** welches sich dem Schreibfache widmen will. **Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

Zu vermieten

freundliches **Wohn- u. Schlafzimmer,** schön möblirt, eventl. mit **Burschengelag.** **Friedrichstraße 9.**

Zu vermieten

auf sofort oder später ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** mit oder ohne **Burschengelag.** **Augustenstraße 2.**

Zu vermieten

auf gleich od. später eine sch. abgeschl. 4räumige **Wohnung** mit Wasserl., Kammer und Keller. **Banterstraße 14, 6. Bahnhof.**

Zu vermieten

zum 1. November oder früher eine 3- und 4räumige **Oberwohnung** mit abgeschlossenem Korridor. **C. Richter, Neue Wilhelmshab.-Str. 74, 1 Trp.**

Wohnung,

1. Etage, 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserl. eventl. mit Gartenbenutzung, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. **Offerten mit Preis unter G. W. an die Exped. d. Blattes.**

Wolfspeitz

mit Hundehütte abzugeben. **Schulze, Kaiserstr. 15.**

Gesucht

ein sauberes, fleißiges **Mädchen** für den ganzen Tag. **Frau Selmeck, Margarethenstr.**

Gesucht

Klampnergesellen zum sofortigen Antritt. **S. Wäher Wv., Klampnerlei.**

Gesucht

zum 1. September ein kräftiges fleißiges **Mädchen** bei hohem Lohn. **Noonstraße 77.**

Suche

für mein Geschäft einen **Behring** auf sofort oder 1. November, sowie einen **S. Hausknecht.** **Wihl. Ottmanns, Schiffsausstattungsgehalt.**

Gesucht

ein **Dienstmädchen** zu leichter häuslichen Arbeit. **Börsenstraße 21, II. r.**

Suche

zum 1. Oktbr. für mein Confections-, Manufactur- und Modewaarengeschäft einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Behring.** **H. J. Müller, Vorderney, Rängestr.**

Ein Mädchen

von auswärts sucht zu sofort oder 1 September **Stellung** in einem besseren Haushalt. **Off. u. A. D. a. d. Exped. d. Bl.**

Gesucht

sobort ein anständiges fleißiges **Stundenmädchen.** **Auswärtige bevorzugt. Ulmenstraße 29, pt. r.**

Entlaufen

ein großer weißer **Jagdhund** mit braunem Kopf. Vor Ankauf wird gewarnt. **Wiederbringer Belohnung. Gebr. Wende.**

Die Hamburger Hypo-

thekenbank hat die Kündigung ihrer 4%igen Pfandbriefe Serie 81 bis 140 beschlossen, bietet jedoch den Inhabern die Convertirung in 3 1/2%igen bis 1905 unklindbare Pfandbriefe unter Belassung der 4%igen Zinsen bis zum 31. Dezember 1898 an. Die Pfandbriefe mit laufenden Coupons sind bis zum 30 August einzureichen.

Ich besorge die Convertirung kostenfrei.

B. H. Bührmann,

Bankgeschäft.

Heute, Montag

Riesenkrebse.

Wahnhofrestauration.

Der Abbruch

in diesem Jahre und **Wiederaufbau** im nächsten Jahre der **Damen- und Herren-Badeanstalt** am Heppenker Deich, sowie die **Aufbewahrung** der dazu gehörenden Hölzer pp. soll vergeben werden. Desgleichen die **Fort-schaffung und Wiederherstellung** der durch Hochwasser gefährdeten Theile der Damen- und Herren-Badeanstalt am westlichen Deich (Kronprinzenstr.) Angebote einzeln oder insgesamt sind einzureichen bis **Freitag, den 27. Aug.,** beim Photographen **Hrn. Aloy-mann, Oldenburgerstraße.**

Direktion des Badevereins Seebad Wilhelmshaven.

Erstellige Beleihungs-Anträge

für die Preussische Pfandbriefbank nimmt entgegen **B. H. Bührmann, Bankgeschäft.**

Opel.

Räder erringen in Folge ihrer vorzüglichen Qualität und ihres leichten Laufs bei den Wettrennen Sieg auf Sieg, so gewann auch auf einem Opel-Rad

Willy Arend in England die Weltmeisterschaft.

Rüsselsheim.

Adam Opel.

Mein Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend ist Herr

Bernh. Dirks.

Gute Leberwurst

5 Pfd. 1.50 M.,
bestes

Wurstschmalz

5 Pfd. 1.00 M.,
empfehlen

E. Langer,
Neuestr. 10.

Beiraths-Besuch.

Zwei vermögende, intelligente junge Mädchen,

Welche sind aus einem hannoverschen Städtchen,

Wünschen auf diesem, nicht ungewöhnlichen Wege, Ehegespons zu finden, Welche geneigt sind, sich mit ihnen zu verbinden.

Bedingung: Katholisch und schlante Figur.

Vermögen erwünscht, aber Nebensache nur.

Offerten mit Physiognomie-Abdruck sub A. 74 befördert die Exp. d. Bl.

Zur Ausübung

ärztlich verordneter

Massagen, Einreibungen, Schröpfen, Altitiren usw.

empfehlen sich
Bohlen, Masseur,
Marktstr. 9.

Verkäuferin

gesucht per 1. September. Solche werden bevorzugt, welche schon im Papier- und Galanterie-Geschäft thätig waren.

O. Berlow.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen.
Frau **Konze Dorring,** Moonstr. 3, I.

Gesucht

zum 1. Septbr. ev. möbl. Zimmer im preuß. Gebiet für eine Schneiderin. Off. u. A. F. 23 an die Exp. d. Bl.
Bei der Kopperhörner Mühle belegen haben noch

Ettgrade-Weide

zu verpachten.
C. Lampe.
E. Wittber.

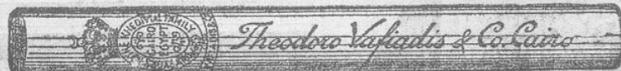
H. Hespren, Neuende,

empfehlen

Kleider für Mädchen von 1 bis 7 Jahr von 70 Pf. an,
Anzüge für Knaben, braun und blau mit Goldbesatz, von 4 Mark an,
Herbst-Unterzeuge in billig und den besseren Jäger-Sachen sind eingetroffen.

H. Hespren, Neuende.

Haben Sie schon



Cigaretten geraucht?

Hygienischer Schutz

(Klein Gummi).

Arthur Witte,

Flora-Drogerie,
Gökerstrasse 8a.

Eiserne Bettstellen

mit Bandeisensboden Stk. 4.50, 6.00, 9.00, 13.00,
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze, Stk. 8.50, 10.50, 13.50, 16.00, 18.00.

Eiserne Kinder-Bettstellen

Größe 60/130 Stk. 9.50, 11.50, 13.50, 15.50,
Größe 70/150 Stk. 11.50, 13.50, 16.00, 18.00.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Habe ca. 50 Tonnen beste
Erkartoffeln

billig abzugeben.
M. R. Behrens,
Ems (Ostfriesland).

Gutes Logis

für 1 oder 2 Mann.
Dwe. Kemmen, Kasernenstr. 1, 1 Tr.

Hier-

mit empfehle ich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend mein Lager von **Tischen, Bettstellen, Küchenschränken, Waschtischen, Vertikows,** sowie ganze Einrichtungen von Küchen und Schlafstuben, welche Möbel in meinen Werkstätten angefertigt werden, angelegentlich und bitte bei vorkommendem Bedarf mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Für gute Haltbarkeit und schöne Ausführung derselben leistet ich Garantie.

J. Wiegmann,
verl. Gökerstr. 11.

Wilhelmshavener Schiessverein.

Zu der Beerdigung unseres früheren Präsidenten und werthen Vereinsmitgliedes Herrn Fabrikant **Ernst Jess** bitten wir die Vereinsmitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Versammlung Dienstag Nachmittag 3 Uhr im Restaurant **Aloppmann.**
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Aerzte-Verein.

Mittwoch, den 25. August, Abends 1/9 Uhr:

Burg Hohenzollern.

Verein der Gastwirthe
von Wilhelmshaven und Umgegend.

Zur Beerdigung unseres Kollegen **Otto Eilers** versammeln sich die Mitglieder des Vereins Nachmittags 2 1/2 Uhr bei Kollege **Hauer.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende.

C. J. Arnoldt.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Jess** versammeln sich die Mitglieder der 4. Begräbnis-Abtheilung und zwar Bezirke 5a und 6, sowie die Gemeinabtheilung am Dienstag, den 24. August 1897, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 Uhr starb nach kurzen, heftigen und qualvollen Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Antonie

im zarten Alter von 4 Jahren, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt zur Anzeige bringen.

Bant, den 22. August 1897.

G. Behrens und Frau
Seine, geb. Meyerhoff,
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags vom Trauerhause, Retienstr. 14, aus statt.

2 Arbeiter

gesucht bei dauernder Beschäftigung.
O. Berlow.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief unser lieber Kollege

Otto Eilers

in seinem 48. Lebensjahre.

Der Verein verliert in dem Verstorbenen ein allzeit treues und rühriges Mitglied. Sein Andenken wird jederzeit von uns in Ehren gehalten werden.

Der Gastwirtheverein von Wilhelmshaven und Umgegend.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Das uns am 4. d. Mts. geborene Söhnchen wurde uns heute wieder durch einen plötzlichen Tod entzissen. Um stillen Beileid bitten die betriibten Eltern

R. Telsamp und Frau.

Beerdigung findet Mittwoch, den 25. August, Nachmittags 1 1/4 Uhr statt.



Nachruf!

Gestern starb nach langem schweren Leiden

Herr Fabrikant E. Jess

hier.

Der Verstorbene gehörte vom Jahre 1879 bis 1896 dem hiesigen Bürgervorsteher-Collegium, zuletzt als dessen Wortführer, an. Seine Krankheit zwang ihn im November v. Js. zur Niederlegung seines Amtes. Er hat zum Wohle der Stadt in uneigennützigster Weise die städtischen Interessen mit gefördert, wegen seines hiederen, echt bürgerlichen Charakters wurde er von seinen Collegen stets hoch geschätzt.

Ehre seinem Andenken!

Wilhelmshaven, den 23. August 1897.

Der Magistrat.

Das Bürgervorsteher-Collegium.

allern
Jabundin Luthan

in denen die Federn nach längerem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, oder Betten, welche stark säubern, so verläumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen und die Betten durch unsere

Federreinigungs-Dampfmasc.

wieder herrichten zu lassen. Das Kesseln der Federn, welches manche Hausfrau im Waschtisch beibringt, ist für die Federn von größtem Nachtheil, indem die Federn durch die Hitze vollständig ausgedrückt werden, und wenn sie auch Anfangs etwas lockerer sind, verlieren sie doch schnell wieder ihre Füllkraft, weil die Federn so spröde sind, daß sie zerbrechen.

Die Reinigung mit unserer Dampfmaschine geschieht in folgender Weise: Nachdem die Federn in den Dampfessel gebracht sind, erhalten dieselben eine Zeit eine Dampfhitze von ca. 150 Grad, wodurch die Federn so naß werden, als wenn sie gewaschen sind. Nach dieser Prozedur wird der Dampf abgestellt und die um den Kessel herumlaufende Feuerung giebt den Federn eine Trockenhitze von 150 bis 200 Grad, während die im Kessel mit großer Schnelligkeit rotirende Walze die Federn fortwährend herum schleudert und die Federn schnell wieder trocknet. Sämmtlicher Schmutz, der an den Federn haftet, Staub, zerbrochene Niele usw., wird durch die Maschine durch ein Sieb geschleudert und macht die große Hitze etwa an den Federn haftenden Krankheitsstoff unschädlich, zugleich erhält die Feder ein Aussehen, als wenn sie neu wäre.

Wir haben Fälle gehabt, wo die Federn so zusammengeroht waren, daß sie nicht den dritten Theil des Kessels ausfüllten, während nach der Reinigung der Kessel überfull war.

Die Reinigung verursacht nicht die geringsten Unbequemlichkeiten, da des Morgens die Betten abgeholt und Abends wieder zurückgebracht werden. Damen, welche beim Reinigen der Betten zugegen sein wollen, werden gebeten, die Stunde ihres Kommens genau anzugeben, damit wir uns mit der Maschine danach richten können.

Der Preis beträgt 30 Pfg. pro Pfund und ist jedenfalls sehr gering, wenn man bedenkt, daß man dafür ein leichtes molliges Bett erhält.

Wulf & Francksen.

Waarenhaus
H. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Handtuchdreiecke

vom Stück geschnitten,

Meter 6 Pfg.

Vortrag

über

Die geistl. Erfüllung der Zeichen an Sonne, Mond und Sternen und die baldige vollkommene Erlösung der Kinder Gottes (Luc. 21, 25-28).

Dienstag, den 24. August cr., Abends 8 1/4 Uhr, im Saale der „Kaisertrone“, Bismarckstraße.

Zutritt frei.

R. Melertöns.

Victoria-Keller.

Eröffnete unter obigem Namen in dem Hause Ecke Güker- und Victoriastrasse in den sich hierzu äusserst vortheilhaft eignenden Kellerräumen ein

Restaurations-Geschäft

und empfehle Frühstück-, Mittag- und Abendtisch zu billigsten Preisen.

Tadellose Biere. Vorzügliche Küche.

Speziell bitte um geneigte Theilnahme am Mittagstisch à 50 Pf., auch höher. — Ausschank von Bieren aus der Wilhelmshavener Actien-Brauerei.

Hochachtungsvoll

F. Ernst.

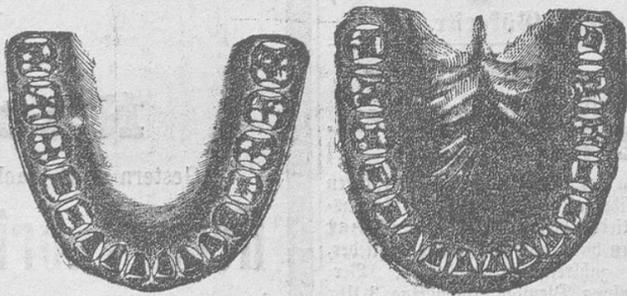
Corset „Chic“ à 2 25.

ist in allen Weiten wieder vorrätig.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven:

Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.



Künstliche Zähne

ohne Kautschuk-Gaumen und ohne die Wurzel zu entfernen von 2,50 an.

Schmerzloses Zahnziehen 1,00.

Plomben von 1,00 an.

Zähne reinigen 0,75.

Sofortige Gebiss-Reparaturen von 1,50 an.

Schlecht passende Gebisse werden billig umgefasst.

Krankenkassenmitglieder haben bedeutende Preisermässigung. Unbemittelte halbe Preise.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. Kramer, Zahntechniker,

Roonstrasse 95.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.

Wir offeriren auf heute eintreffendem Dampfer:

	à Pfd.
Schellfische, große	—,20
mittel	—,15
kleine	—,10
Tabliau	—,15
Dorsch	—,20
Schollen, große	—,30
mittel	—,20
kleine	—,15
Seehecht	—,20
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,30
Knurrhahn	—,10
Steinbutt, große	1,00
mittel	1,00
kleine	—,60
Larbutt, große	—,70
kleine	—,45
Seezungen, große	2,00
kleine	1,70
Roßzungen	—,30

Telephon Nr. 53.

Niederlage bei Geites, Altestr. 18.

Gewerbeschule.

Anmeldungen von Gesellen und Lehrlingen, welche die Gewerbeschule besuchen wollen, nimmt Herr M. Werkmeister Gordes, Oldenburgerstr. 18, werktäglich nach 6 Uhr Nachmittags entgegen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anmeldung.)
Sonntag Mittag 12 3/4 Uhr, an seinem Geburtstag, starb unser einziger Sohn

Carl

im Alter von 2 Jahren.

Neubremen, 22. August 1897.

Lehrer **Junohr** und Frau

geb. **Wintermann.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 3 Uhr, vom Sterbehause, Neue Wilhelmsh. Str. 23, aus statt.

Männer-Turn-Verein „Jahr“ zu Wilhelmshaven.

Dienstags u. Freitags von 8—10 Uhr: Wallstraße.

Eine Haushälterin

von auswärts sucht Stellung in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten unter A. B. 100 an die Exped. dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Abend entschlief sanft und ruhig, nach 7tägiger Krankheit, unser lieber Sohn und Bruder

Otto

im zarten Alter von 2 Monaten 6 Tagen, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Die trauernden Eltern

H. Cassens und Frau nebst Kindern.

Neubremen, den 21. Aug. 1897.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. ds. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 26, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Restaurateur

Otto Eilers

im 48. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten

Die trauernde Wittwe

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Moonstraße 77, aus statt.



Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr starb nach langem schweren und mit bewunderswerther Geduld ertragenen Leiden zu Zoppot unser lieber unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Sanitätsrath **Dr. Hermann Heinrich Wilhelm Lorenz Benzler** im 82. Lebensjahre, tief betrauert von seinen Hinterbliebenen.

Wilhelmshaven, den 23. August 1897.

Corvetten-Capitain z. D. Ernst Benzler mit Familie.



Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Sohn, Schwiegervater und Schwager, der Fabrikant

Ernst Jess

im 57. Lebensjahre, was hiermit tiefbetruert zur Anzeige bringen

im Namen der Hinterbliebenen:

Emma Jess, geb. Friers.

R. Jess und Frau.

W. Jess.

Wilhelmshaven, den 22. August 1897.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Casinostrasse 3, aus statt.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 0,70 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Ungleich.

Roman von M. W. Sophar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Erst bei der hellen Mittagssonne des anderen Tages erwachte Paul wieder. Er fürchtete sich, die Augen aufzuschlagen, weil er vermeinte, geträumt zu haben und das ihm im Traume erschienene herrliche Bild der Geliebten am wachen Tage nicht mehr erblicken zu können. Aber da sah, wie er durch die leicht geöffneten Wimpern zu entdecken vermeinte, am Fußende seines Bettes eine Gestalt, welche dem geliebten Mädchen völlig zu gleichen schien. Die zarten und doch vollen Formen, das herrlich schimmernde blonde Haar, heute nicht ängstlich verdeckt durch das häusliche blaue Kopftuch, die tiefen blauen Augen, das Alles war nur einem Mädchen eigen — Eva.

„Eva“ — hauchten lautlos die blassen Lippen. Und noch einmal „Eva“. Aber es war kein Laut, den sie geformt. Und doch blickte jetzt Eva von ihrer Stuhlarbeit auf, zu ihm hinüber; nein, nein — das war keine Täuschung mehr, denn Eva sprach zu ihm.

Was sie sagte, konnte er nicht verstehen, es fehlten ihm die Kräfte, aber er hörte ihre Stimme, das war ihm genug! Das war Glück und Freude! Nun fort mit den Willen! Fort, ihr Todesgedanken, fort aus diesem heimtückischen Lande. Zurück in die deutsche Heimath — in's Vaterhaus? — Nein, an den eigenen Herd mit Eva — Eva!

Wieder klangen die Lippen diesen Namen, wieder schlossen sich ihm die Augen! Er schlief, schlief weiter. Und dieser todesähnliche Schlaf umnebelte ihm die Sinne, ermattete die Glieder und gab ihnen keine neue Kraft.

Pauls Zustand löbte nun auch dem Arzte große Besorgnis ein. Er mußte die Möglichkeit zugeben, daß der Kranke immer schwächer und schwächer wurde und in solchem Schlafe „schmerzlos zum ewigen Nichterwachen“ hinüberzuschlummern könne.

Hans machte sich die bittersten Vorwürfe, sich bis jetzt in der Sicherheit gewiegt zu haben, daß die Erklärungen des Arztes zutreffend waren, es sei an eine Lebensgefahr nicht zu denken.

Er setzte sich mit einer medizinischen Autorität in Wien in Verbindung, und wenn der gefeierte Professor auch eine Summe verlangte, die für Hans jetzt ein kleines Vermögen bedeutete, so opferte er dieses willig.

Herr Hofrath erschienen in Philippopel und erklärten nach wenigen Minuten dem verzweifelten Freunde, daß hier die menschliche Kunst zu Ende sei. Die Kräfte des Kranken seien zu sehr erschöpft, um auf dieser Minimalbasis irgend etwas aufbauen zu können; zwar sage die Praxis, wo noch Athem sei, sei noch Hoffnung, er aber, Hofrath A., bedauere, zu spät gerufen worden zu sein.

Damit entfernte sich der große Mann.

Hans kannte den Wuth seiner Schwester. Ungeschminkt wiederholte er ihr, was der Hofrath gesagt. Das konnte Alles in Gegenwart des Kranken geschehen, denn er lag schon seit mehreren Tagen völlig betäubungslos da und die Nahrung wurde ihm künstlich eingeführt.

Eine ruhige, große Thräne stahl sich aus Eva's Auge. Sie drückte dem Bruder die Hand; seine Verzweiflung war deutlicher zu erkennen, als die ihre. Sie traten Beide an das Lager des Kranken und Eva hob seinen Kopf, um ihm einen kleinen Trunk zu geben.

Sie wollte bis zum letzten Augenblicke getreulich ihre Pflicht erfüllt haben. Ihre Bewegungen athmeten so viel heroische Ruhe aus, sie erschien dem Bruder wie eine Fremde, eine hehre Lichtgestalt, zu der er aufschauen müsse, nicht wie das Mädchen, das neben ihm in der Wiege geschlafen.

Und in dem Widerspruch des Phantastischen mit der Wirklichkeit, in welcher er dieses Mädchen am Sterbelager des Freundes sah, der ihr Gatte hatte werden wollen, lösten sich ihm die Worte vom Munde: „Eva, liebst Du Paul?“

Ohne aufzublicken, neigte sie ihren Kopf zur Bejahung.

„So sage es ihm.“

„Du weißt —“

Sie schwieg.

Der Kranke hatte wenige Tropfen getrunken und veränderte mit schwacher Bewegung die Lage des Kopfes.

Man hätte denken können, er lausche.

„Ich will,“ flüsterte Eva.

„Noch heute,“ bat ihr Bruder und entfernte sich geräuschlos aus dem Zimmer.

Nach einer Weile machte Paul wiederum eine Bewegung.

Eva war sofort bereit, ihm wieder zu trinken zu geben, was ihm angenehm zu sein schien. Sie wiederholte das in mehreren, immer kürzeren Zwischenräumen.

Da sie diese Symptome kannte, konnten sie ihr neue Hoffnung doch nicht einflößen.

Sie erinnerte sich ihres Versprechens an Hans und nahm sich vor, es zu erfüllen, sobald sie das geringste Anzeichen wiedererwarteten Bewußtseins bei Paul wahrnehmen würde.

Nach mehreren Stunden griff der Kranke bei seiner erneuten Labung, die sie ihm reichlich nach ihrer Hand.

Nun mußte sie, daß er ihre Anwesenheit wenigstens wieder gewahrt geworden.

„Paul, verstehst Du, was ich sage? Ich möchte gern mit Dir etwas besprechen.“

Ein leichtes Kopfnicken.

Eva fuhr fort: „Weißt Du, Paul, weshalb ich hierher gekommen bin?“

Der Kranke versuchte zu antworten. Es klang wie eine Frage: „Weil?“

Weiter konnte er nicht.

„Weil ich Dich liebe,“ prekte Eva heraus.

Wie von unsichtbarer Kraft gehoben, schnellte Paul empor. Solche Bewegung hatte er seit Wochen nicht mehr machen können. Sein Kopf war weit vorgebeugt, auch seine zweite Hand hatte Eva's Handgelenk umfaßt. Sie fühlte, daß der Druck seiner Finger verhältnismäßig kräftiger geworden.

„Du liebst mich, Eva!“ lachte er und sank dann ohnmächtig in die Kissen zurück. Er erhobte sich aber sehr rasch, denn wenn er auch liegen blieb, nahmen seine Züge einen Ausdruck an, der Lebenslust, fast Willenskraft verriet.

Diese günstige Veränderung entging auch Hans nicht, der den Freund am Abend wieder sah.

„Du hast gesprochen, Eva?“ fragte er.

Sie nickte.

Nun kannte Hans das Lebenselixir für den armen Kranken, und doch glaubte er noch nicht an die Genesung.

Aber diese erfolgte. Langsam, langsam steigerte sich der Wunsch nach Nahrung, wie bei einem vom Typhus Genesenden spielten dann die Mahlzeiten die größte Rolle. Sie folgten sich in kurzen Pausen und die Aufnahmefähigkeit erhöhte sich von Tag zu Tag.

Nun bestand kein Zweifel mehr, Paul war dem Tode entgangen.

Die schlaffen Züge belebten sich aufs Neue. Wenn er Eva ruhig betrachtete, während sie ihm vorlas, glänzten ihm die Augen fast schon wieder, wie ehemals. Er fühlte neuen Lebensmuth in sich und begann Zukunftspläne zu schmieden.

Da sollte ein weiterer Schicksalsschlag dieses Glück jäh zerstören.

Der alte Altrogge schrieb seinem Sohne, daß über die Firma Karl Hartung der Konkurs erklärt sei, nachdem der Inhaber am Tage vorher seinem Leben durch einen Revolververwundung ein Ende bereitet habe. Gertrud selbst sei es gewesen, die den Vater in seinem Wohnzimmer liegend gefunden. Eine kleine Wunde an der Schläfe habe ihn erlegt, daß es kein neuer Schlaganfall gewesen, dem er erlegen; dann habe sie einige Sachen zusammengerafft und sei spurlos verschwunden.

Das waren entsetzliche Nachrichten für Hans. Der Fall der alten Firma konnte ihn ja nicht überraschen, ja, er war erstaunt, wie lange die Katastrophe noch auf sich hatte warten lassen. Daß Hartung dem Schicksal vorgegriffen, würde ihm Niemand verdenken, er war doch seit dem ersten Schlaganfall ein Todeskandidat — aber Gertrud — seine Gertrud in der weiten Welt.

Gräßliche Bilder malten sich vor seinen Augen — deren Schlimmstes der Tod nicht war!

Er überlegte mit Eva, was sie von Allem Paul mittheilen sollten, der immer noch großer Schonung bedürfte. Daß sie ihm den weiteren Inhalt des Briefes ihres Vaters verschwiegen wollten, erschien ihnen Beiden selbstverständlich, obgleich sie sich nicht darüber ausgesprochen. Ihr Vater verlangte die sofortige Rückkehr Eva's und verbot ihr in eynischer Offenheit jede Verbindung mit dem Sohne eines Banrottiers und Selbstmörders.

Paul war jedoch inzwischen schon so kräftig geworden, um wahrzunehmen, daß die Geschwister kummervolle Mienen trugen.

Sie hatten sich während der langen Monate wohl schon daran gewöhnt, ihre Empfindungen unverhüllt zur Schau zu tragen, in der Meinung, der Kranke könne doch nichts davon merken. So wurde dieses an ihnen zum Verräther. Paul bat, man möge ihm mittheilen, was sie beklümmere, und seine Bitten waren so dringend, daß die Nichterfüllung dem Schwachen ebenso viel Schaden zufügen konnte, als ein Theil der schlimmen Botschaft, die er hören sollte.

Den Untergang des väterlichen Geschäftes beklagte Paul weit mehr im Hinblick auf seine eigene Zukunft, die er sich von der Eva's nicht getrennt dachte, da er es als selbstverständliche Pflicht betrachtete, zuerst den Gläubigern seines Hauses gerecht zu werden, ehe er an den Erwerb eigenen Vermögens denken konnte.

Dieses Vorhaben mußte für ihn entweder ein langes Hinausschieben seiner Verbindung mit Eva bedeuten, oder zum mindesten eine lange, lange Reihe von Jahren voller Entbehrungen, da er gehofft hatte, die Geliebte mit allem Reichthum zu umgeben.

Weit schmerzlicher berührte ihn der Tod des Vaters. Wenn er sich auch sagte, daß der Sechzigjährige nach solchen Schicksalsschlägen keine lange Frist mehr gehabt, so nagte doch der Schmerz an seinem Herzen, unerbittlich vom Vater gegangen zu sein, der ihm allezeit ein so glütiger, liebevoller Freund gewesen, seine Jugend mit vollem Glück hatte erstrahlen lassen, während bis zu den letzten Jahren sich nie ein Streit, nie ein lautes Wort zwischen ihnen erhoben. Nun machte er sich doch die bittersten Vorwürfe, den alten Mann wie ein Undankbarer vergessen zu haben. Nicht er, als Sohn, war berechtigt gewesen, über ihn Gericht zu sitzen, falls er Unrecht gethan.

Seine Thränen entströmten seinen Augen, wenn er all' der Liebe gedachte, die er von dem theuren Vater empfangen, der auch die Mutterstelle bei ihm ausgefüllt. Aber keine Thräne, keine Reue, kein Flehen rief die aus dem Grabe zurück, denen wir Unrecht abbiten möchten.

Ein Blick auf Eva und Hans sagte Paul, daß er ihnen gehöre, daß er seinen Vater verlassen, um solchen Freund nicht zu verlieren. Aus der gedrückten Stimmung der Geliebten ersah er, daß sie das Unglück seiner Familie als das ihrige betrachtete, und diese Liebe gab ihm Trost. Ja, er wollte sich irrtümlich lassen, er wollte sich aufraffen, um in Zukunft Alles zu vergelten, was diese beiden theuren Menschen ihm gewesen.

Von solchen Gedanken befeelt, mußte er wohl ein ruhigeres, gefasseres Benehmen an den Tag legen, als sie befürchtet hatten, und deshalb zögerte Hans auch nicht, als er nach Gertrud fragte, mit schmerzbelegter Stimme die verhängnißvollen Worte des Briefes zu wiederholen: „Spurlos verschwunden.“

Nun war es aber mit Paul's Fassung vorbei. Er schrie laut auf, warf sich wie ein Verzweifelter zu Boden und es erfaßte ihn wieder einer jener Ohnmachtsfälle, wie in der schlimmsten Zeit seiner Krankheit.

Der schleunigst herbeigerufene Arzt sprach seine größte Besorgnis aus und ordnete an, daß Paul sofort wieder in's Bett gebracht werden und unbedingte Ruhe haben müsse.

Paul schwebte Tage lang zwischen Leben und Sterben.

Der tiefe Schmerz um die Schwester erregte Eva's ganzes Mitleid. Sie erkannte daran sein gutes Herz und fühlte sich geborgen in dem sicheren Bewußtsein, daß Paul's Liebe unerschöpflich sei. Niemals würde sie es über sich gewinnen, ihm von der Hartherzigkeit ihres Vaters zu sagen, und sie würde ihre Verbindung mit Paul trotz des väterlichen Einspruches endlich durchzusetzen wissen.

An einer Genesung ihres Kranken zweifelte sie nicht.

Dieselbe zog sich aber so lange hin, daß Hans seine Ungeduld wegen Gertrud's Schicksal nicht zu zügeln vermochte.

Was sollte geschehen?

Er konnte nicht mit geschlossenen Händen abwarten, um später zu erfahren, daß das geliebte Mädchen im Elend zu Grunde gegangen.

Man mußte ohne Verzug Nachforschungen nach ihr anstellen und ihr ein angemessenes Heim verschaffen.

Bedeutete sein Abgang von der Gesellschaft für den Fall, daß ihm ein längerer Urlaub verweigert würde, auch jetzt für ihn enorm viel, denn es galt, sich später anderweitig eine neue Stellung wieder zu erringen, so wollte er sich doch dazu verstehen, sofort nach Berlin zurückzukehren, um von hier aus die nöthigen Schritte zur Wiederauffindung Gertrud's zu unternehmen.

Was aber sollte indessen aus Eva und Paul werden?

Er konnte seine Schwester nicht schutzlos zurücklassen, ebenso wenig aber darauf warten, bis Paul, wenn überhaupt, nach Monatsfrist im Stande sein würde, an seiner Stelle die Nachsorge in Deutschland anzustrengen.

Er wartete noch einige Tage. Als sich eine geringe Besserung in Paul's Befinden einstellte, machte er Eva Mittheilung von seinem Vorhaben, das sie für ganz selbstverständlich hielt; seinen Vorschlag aber, daß sie sich am Krankenbette mit Paul trauen lassen sollte, hielt sie für überflüssig. Paul konnte ihr Schutz nicht gewähren — das Verhältniß war vorläufig umgekehrt —, sie hatte nicht die geringste Ansehung, und auf ihrem täglichen Spaziergange konnte sie sich von der Wirthin begleiten lassen, wie es schon häufig geschehen war, wenn Hans verhindert gewesen. Daß sie sich in einer gewissen schiefen Stellung nach seiner Abreise befände, wollte Eva auch nicht gelten lassen: das könne wohl in Deutschland in Betracht kommen, hatte sie erwidert, aber in Philippopel nicht. Er hatte ihr entgegengehalten, daß das ungeschriebene Gesetzbuch der Sittlichkeit doch bei Gebildeten überall in Kraft stände, gleichviel, wo man sich befände. Hierauf war Eva gluthroth geworden.

„Ich habe nicht gewußt, daß ich noch Belehrung in dieser Sache bedarf, doch da Du, lieber Bruder, es nöthig findest, so wird es doch so sein müssen.“

„Ich wollte Dir nicht zu nahe treten, beste Eva. Du hast mir Deinen festen Entschluß erklärt, Paul auch gegen den Willen unseres Vaters zu heirathen, so halte ich es für richtig, Du thust das jetzt. Als seine Gattin kannst Du ihm noch mehr in Deiner Pflege nützen. Es wird noch geraume Zeit vergehen, ehe er selbst wieder eine geregelte Thätigkeit aufnehmen kann; an Deiner Seite wird ihm die schmerzliche Capitulirung hierüber weniger unerträglich sein. Ich werde mich in Berlin sofort bemühen, für Paul entsprechende Stellung zu finden.“

So wurden die Vorbereitungen zu einer sehr stillen Hochzeitseier getroffen.

Ein deutscher Geistlicher aus Sofia gab Paul und Eva zusammen.

Am Abend desselben Tages reiste Hans nach Berlin ab, nachdem er sich einen vierwöchentlichen Urlaub erwirkt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Paris, 18. Aug. Kurz vor dem Schluß seiner Tagung hat das französische Parlament wiederholt einen Kredit von 7,110,227 Franks bewilligt zu ersten Raten für neue, sowie zum Umbau mehrerer nicht mehr moderner Schiffe und zum weiteren Ausbau des Hafens von Biserta. Die Budgetkommission hat, obgleich sie die Nothwendigkeit einer stärkeren Flottenvermehrung durchaus anerkannte, geglaubt durch Fortforderungen bedeutender Summen angesichts der bevorstehenden Legislaturperiode nicht die Entschlüsse der späteren Kommission beeinflussen zu sollen. Insofern haben also die folgenden Notizen eine über ihre Zahlen hinausgehende Bedeutung. Das Programm der Neubauten fordert folgendes: 1) Ein Hochseepanzerschiff von 9000 Tonnen und ein Geschwaderkreuzer von 12053 Tonnen und einen Panzerkreuzer von 9516 Tonnen. Es findet also eine Zunahme der Größe des Panzerschlachtschiffes um 3052 Tonnen, und eine Verkleinerung des Kreuzers um 1754 Tonnen statt. 2) Es werden 17 Neubauten ausgeführt, und zwar: 2 Panzerkreuzer von 9500 Tonnen, 2 Panzerkreuzer von 7500 Tonnen, 4 Torpedobootszerstörer von 300 Tonnen und 26 Seemeilen Geschwindigkeit, 9 Torpedoboote von 85 Tonnen und 24 Seemeilen Geschwindigkeit. Der Marineminister hatte gefordert: 1 Panzerschiff von 12053 Tonnen, 2 Panzerkreuzer von 7500 Tonnen, 2 gesch. Kreuzer von 2500 Tonnen, 4 Torpedobootszerstörer, 9 Torpedoboote. Es sind also 1 großer Panzer und 2 kleine Kreuzer ersetzt durch 2 Panzerkreuzer, welche je 20 Millionen Francs kosten werden. Man ist hierbei von der Ansicht ausgegangen, daß Panzerkreuzer von 21 Seemeilen Geschwindigkeit oft von größerem Nutzen sein werden, als Panzerschiffe, die weniger schnell, wenn auch besser geschützt und stärker armirt sind. Die letzteren haben eben den Vorteil der Geschwindigkeit und des größeren Aktionsradius. Man bedauert, daß die 2 Panzerkreuzer derselben Klasse doch nicht demselben Typ angehören sollen, und man ist erfreut, daß die Zahl der kleinen Schiffe ohne besonderen militärischen Werth nicht noch weiter vermehrt werden.

Reval, 18. Aug. Für den bereits angekündigten Ausbau des Revaler Hafens für die Bedürfnisse der russischen Ostsee-Flotte ist jetzt, gemäß kaiserlichen Befehls, die Summe von 530,000 Rubeln angewiesen worden. Es handelt sich hier um die Herstellung eines besonderen „Admiralitäts-Bassins“ und eines Helling's. Schon längst war es als unbedingt notwendig erkannt worden, diesen Hafen als Ankerplatz für die Kriegsschiffe und für die an ihnen vorzunehmenden Reparaturen den bereits bestehenden „Admiralitäts-Kanal“ zu einem Kriegshafen zu vertiefen und zu erweitern, eine eiserne Drehbrücke an der Mündung des Kanals und an dessen Ende einen Helling zu errichten, doch wurden diese Bauten wegen Mangel verfügbarer Mittel beständig verschoben. Nachdem dies Hindernis jetzt beseitigt worden, kann zu den erwähnten Arbeiten geschritten werden. Mit Herstellung eines abgeforderten vertieften Bassins als Ankerplatz speziell für die Kriegsschiffe wird es dann auch möglich sein, den jetzt in Anspannung genommenen Theil der tiefen Ufer des Revaler Hafens wiederum der Handelsflotte zur Verfügung zu stellen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Aug. Häufig findet man im Publikum die Ansicht vertreten, daß Sendungen bis 250 Gramm, dem Meißengewicht der Briefe, auch als Briefe verschickt werden können,

gleichviel, wie es um die Form und die äußere Beschaffenheit steht. Das ist jedoch nicht der Fall. § 2 der Postordnung (Ausführungsbestimmung) besagt: „Zur Beförderung als Briefe sind nur solche Sendungen geeignet, die ihrer Form und Beschaffenheit nach in die Briefbünde verpackt werden können und bei denen ohne Beschädigung des Inhaltes eine deutliche Stempelung, sowohl auf der Vorder- wie auf der Rückseite, möglich ist. Briefe mit Pappschlägen u. s. w. dürfen in ihren Ausdehnungen 20 cm Länge, 10 cm Breite und 5 cm in der Höhe nicht überschreiten. Gegenstände in Rollenform, mit Ausnahme von Druckfahnen und Musterzeichnungen, dürfen zur Beförderung als Briefsendungen nicht genommen werden.“

Vermischtes.

Leipzig, 18. Aug. Zu dem heutigen internationalen Radwettbewerb um den großen Preis von Leipzig hatte sich auch der Meisterschaftsfahrer der Welt W. Arend eingeschrieben und verlangte zur Konkurrenz zugelassen zu werden. Dies wurde ihm aber verweigert, weil er sich nicht rechtzeitig angemeldet hatte. Arend stellte sich nun zu dem heutigen Rennen persönlich ein, obwohl ihm die Zulassung zu den Rennen verweigert worden war, kam er in die Radfahrerkabinen, leistete den Aufforderungen, sich zu entfernen, zunächst nicht Folge und wurde auf Veranlassung des Vorstandes des Vereins „Sportplatz“ wegen seines ungebührlichen Verhaltens von der Rennbahn verwiesen.

Ueber die Auffindung des Fahrrades des Lieutenants z. S. v. Hahnke werden der „M. Zig.“ von einem der Teilnehmer der aus sechs Personen bestehenden Touristengesellschaft, die das Bichle in Gronfeld aufgefunden und für die Vergütung der Maschine gesorgt hat, folgende Einzelheiten mitgeteilt: Wir hatten gerade die gewaltige Schönheit des mächtig von der steilen Felswand herabdonnernden Note-Foß aus nächster Nähe bewundert, waren wieder in das Gronsdal hinuntergestiegen und saßen eben wieder in unseren Stryds (Wagen der norwegischen Personenpost), da kamen wir nach kurzer Fahrt an die jetzt durch eine eingemauerte Eisenstange gekennzeichnete Stelle, wo der Lieutenant v. Hahnke von der auch für Velocipede leidlich fahrbaren Poststraße mit seinem Rad in den Fluß abgestürzt ist und seinen Tod gefunden hat. Ich war noch mit meinen Reisebegleitern, die in zwei Stryds hinter mir fuhrten, in lebhafter Besprechung über die vermuthlichen Einzelheiten des traurigen Unfalles verwickelt, als mein Strydführer, plötzlich in lebhafter Ruhe ausbrechend, auf eine Stelle des hier besonders reißenden Gebirgswassers deutete, an der aus den kristallhellen Wellen die beiden von der Strömung ganz weiß gewaschenen Pneumatics eines Fahrrades herausleuchteten. Mit Hilfe des sich immer wieder als unentbehrlich erweisenden kleinen norwegischen Sprachführers verschafften wir uns aus dem sprudelnden Wortschwall

unserer Stryds-Jungen bald die Gewißheit, daß es selbst dem eifrigen Suchen eines Marinesoldaten-Detachements, das von S. M. S. „Hohenzollern“ hier zurückgelassen und bis zum 29. Juli an der Arbeit war, weder gelungen sei, die Leiche des unglücklichen Offiziers zu bergen, noch auch nur das Fahrrad aufzufinden, so daß wir also thatsächlich die Finder des Behaltens waren, das wahrscheinlich erst kurz vorher, von der Strömung aus seiner ursprünglichen vertieften Lage geschwehmt, durch die gefüllten Gummireifen an die Oberfläche des Wassers gehoben war. In Odde angekommen, meldete einer meiner Reisegefährten, ein preussischer Landrath aus der Umgegend von Bremen, die erfolgte Auffindung des Rades sofort durch ein offizielles Telegramm an das Polizeipräsidium in Berlin. Um die Vergütung des Rades und die dafür von den Eltern des Verunglückten eventuell erfolgende Belohnung erhob sich unter der Einwohnerschaft ein wahrer Wettstreit. Ein dicht bei der Unglücksstelle wohnender Bauer war der Glückliche, dem es gelang, das zwischen zwei mächtige Felsblöcke eingeklemmte Fahrrad auf Trockene und im Triumph nach Odde in unser Hotel, Hotel Prestegaard, zu bringen. Das Stahlrad, ein Hofatia-Rad aus der Fabrik von Henning-Niel, wies einige Verbiegungen an der Bremse und Lenkstange auf, war aber, trotzdem es schon drei Wochen im Wasser gelegen, im Uebrigen gut erhalten und gar nicht verrostet und beide Pneumatics waren noch frumm aufgeblasen. In den Speichen verwickelt hing von dem Anzuge des Verunglückten noch ein Stück am Rade, der in einem Briefe ebenfalls an das Berliner Polizeipräsidium eingesandt wurde. So uninteressant die Auffindung des Rades an sich auch ist, so bietet sie doch eine Handhabe für weitere Nachforschungen nach der Leiche des Abgestürzten, und macht es zur Wahrscheinlichkeit, daß auch der Körper des Offiziers in der Nähe der Unfallstätte, unter den Felsblöcken verborgen, im Wasser liegt.

Was Marconi mit der Erfindung des Telegraphen ohne Draht verdient. Diese Frage hat der junge Erfinder selbst dem Vertreter einer Londoner Telegraphenagentur beantwortet. Das bisherige englisch-italienische Syndikat hat sich in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 100 000 Pfd. St. verwandelt und Marconi einen Antheil in Aktien von mehr als 10 000 Pfd. St. zugebilligt. Marconi äußerte sich sehr dankbar gegen die italienische Regierung, deren Seele in diesem Falle der Marineminister Brin ist, weil sie für Verluße mit seiner Erfindung mehrere Wochen lang täglich durchschnittlich 3000 Lire ausgegeben hat. Er beabsichtigt zunächst durchaus nicht, seine Erfindung in der Richtung auszubauen, daß sie das jetzt übliche System der Telegraphie ersetzen soll, sondern sie soll dort einsetzen, wo jenes verfehlt, z. B. auf dem Meere; auch stellt er selbst stets in den Vordergrund, daß seine Erfindung lediglich der praktische Ausbau längst bekannter, wissenschaftlicher That-

sachen sei. In Italien erinnert man sich jetzt auch an die Verdienste eines andern halbergebenen Gelehrten auf diesem Gebiete, aus dem alten Dogengeschlecht der Monrenigo. Graf Giovanni M. hat 1835 Telephone konstruirt, über welche ein Bericht des Prof. Bertoli in Treviso feststellte, daß das eine Instrument atmosphärische Schwingungen des anderen wiederzugeben vermochte, ohne daß beide Instrumente irgendwie verbunden seien.

Ein Kleinod besitzt das Potsdamer Kadettenhaus. Allen, die jemals demselben angehört, ist dasselbe bekannt und theuer, aber außerhalb des Kreises wissen wohl nur wenige davon. Es ist eine Fahne, welche von der Königin Luise eigenhändig gestiftet und der Anstalt als ein Zeichen ihrer besonderen Güte an ihrem letzten Geburtstag, am 10. März 1810, geschenkt wurde. Die Fahne ist an einem 3 Meter langen Stab befestigt, der oben mit einer vergoldeten Spitze versehen ist. Das Fahnenstück ist 1 Meter lang und 0,67 Meter breit und besteht aus weißem Seidenstoffe, der doppelt gelegt und auf beiden Seiten gestickt ist. Auf der einen Seite bildet der gekrümmte schwarze Adler (Garde-Adler) mit dem verschlungenem Namenszuge F. W. A. auf der Brust das Mittelstück, darunter im Halbkreise die Umschrift: „Durch Edelmut, Bildung und Kriegsfähigkeit gelangen wir zum Gipfel des Ruhmes.“ In den vier Ecken sind flammende Granaten eingestickt. Auf der anderen Seite liest man in Gold die Umschrift: „Danbarkeit, Liebe und ewige Treue dem Könige und dem Vaterlande! Den 10. März 1810.“ Ein in Grün gestickter Kranz, halb aus Eichen, halb aus Vorbeerblättern geflochten und mit goldenen Eichen und Vorbeeren geschmückt, umgibt dieselbe. Die vier Ecken sind mit je zwei gekreuzten Palmenzweigen versehen. Zu dieser Fahne gehört ein Schild, dessen Umschrift auf den Ursprung der Fahne hinweist: „Diese Fahne ist von Ihrer hochseligen Majestät der Königin Luise mit eigenen Händen gestiftet und dem Kadettenhause zu Stolp vor ihrem Tode zum Geschenk gemacht.“ Die jetzt in Potsdam befindliche Kadettenanstalt ist nämlich in Stolp in Pommern begründet worden und bestand daselbst 42 Jahre, ehe sie im Jahre 1811 nach Potsdam verlegt wurde. Ihren werthvollen Schatz nahm sie selbstverständlich in ihr neues Dasein mit hinüber.

Aus Hamburg wird dem „Loc.-Anz.“ telegraphirt: Der nach New York abgegangene vollbesetzte Dampfer „Bohemia“ ist heute Mittag auf der Unterelbe bei Finkenwerder festgezogen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof), Zürich.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der dem Wirth und Schiffer Erik J. Cornelius zu Küstertiel nebst räumlich zugehörigen

Landstelle zu Küstertiel,

groß 9,42,85 ha oder 29,91 Grasen, ist zweiter Termin auf

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

in Cornelius Wirthshäube zu Küstertiel angesetzt.

Im ersten Termin sind per ha 112 Mark geboten und erfolgt in diesem Termine auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.

Neuende, den 19. August 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. November eine 3räum. Unterwohnung mit abgesehl. Korridor an ruhige Bewoher.

Mühlenstraße 96, (Eckh.).

Zu vermieten

zum 1. November eine 2stagenwohnung.

D. Garbers Ww., Ulmenstr. 24.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei 4räumige Unterwohnungen, eine auf 1 Noobr. Bismarckstraße 36 a.

Zu vermieten

freundliches möbliertes Zimmer an der Werft.

Oppermann, Marktstr. 43, 1 Tr.

Suche

auf sofort oder zu Michaelis einen kräftigen Lehrling.

H. A. Vissor, Seiler, Norderney.

Gesucht

für die Buchabteilung

zwei Lehrlinge

zum baldigen Antritt.

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Suche für meine 16jähr. Tochter eine Stelle z. Stütze d. Hausfrau in einem feinen Haushalte bei Familienanschluss ohne gegen. Vergütung. Frau Postsekretär Harms, Oldenburg i. Gr.

Gesucht

Lehrmädchen für Putzarbeiten. Marie Wader, Marktstr. 36.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von Prof. Dr. Soxhlet ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss D. R.-P. Nr. 57524 durchzuführen. Wersich vor Missfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den Original-Soxhlet-Apparat mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben. Alleinigiges Fabrikationsrecht für Nordwestdeutschland J. E. Ausbüttel jr., Dortmund, Concessionär von Metzeler & Co., München.

In Wilhelmshaven bei B. Dirks, B. F. Kuhlmann, Emil Schmidt.

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Alleinigiges Fabrikationsrecht für Nordwestdeutschland J. E. Ausbüttel jr., Dortmund, Concessionär von Metzeler & Co., München.

In Wilhelmshaven bei B. Dirks, B. F. Kuhlmann, Emil Schmidt.

Gegen eine Abfindungssumme gebe vollständige Anleitung zur Fabrikation eines gangbaren, leicht verkäuflichen Artikels an. Zur Fabrikation ist keine Branche-Kenntnis nöthig, auch sind keine besonderen Räume erforderlich. Verdienst ca. 50-60%. Es ist dieses eine sichere Existenz, hauptsächlich für solche, die selbstständig werden wollen, da nur kleines Betriebskapital hierzu nöthig ist. Hierauf Reflektirende wollen sich brieflich an mich wenden. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Mädchen

können das Schneidern und Zeichnen nach der neuesten Methode gründlich erlernen.

Marie Wader, Marktstr. 36.

Meinverkauf für Wilhelmshaven von

Sirius-Glühkörpern

abgebrannt und versandfähig, und Sirius-Brennern, auch mit Kleinstellung.

J. Egberts,

52, Bismarckstraße 52.

Redaktion, Druck und Verlag von L. H. S. S. S., Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Viele Damen

beachten noch nicht genügend die Thatsache, dass bei Kleiderschutzborden mit krausem, rundem Plüschrand die seitwärts nach aussen abstehenden Plüschfäden Strassenstaub und Schmutz festhalten und in Folge dessen dem Kleiderrand ein unsauberer Ansehen geben. Dadurch, dass bei der Vorwerk'schen Bord die senkrecht stehenden Plüschfäden sämtlich den Boden berühren, reinigen sie die Bürste fortwährend selbstthätig von Schmutz und Staub, und die Vorwerk'sche Veloursborde verleiht deshalb dem Kleidersaum stets einen sauberen Abschluss. Lassen Sie sich daher beim Einkauf von Kleiderschutzborden durch einen geringen Preisunterschied nicht abhalten, die als vorzüglich und fast unerschleissbar längst bewährte, mit dem Stempel des Erfinders „Vorwerk“ versehene Originalqualität zu kaufen, und hüten Sie sich vor den vielen minderwerthigen und unsoliden Nachahmungen.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca. 24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergütete ich bei Einkäufen bei mir von heute an 15 pCt. Reste nach Uebereinkunft noch billiger. Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Engagementsbureau Louis Engelke,

Bismarckstrasse 5.

Stellen-Vermittelung jeglicher Art.

Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Mohren-Cacao

aus der Fabrik von

A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,

größte Cacao-Fabrik Deutschlands,

garantirt rein und in Geschmack,

Nährwerth und Aroma gleich-

werthig mit den theuersten

Deutschen und Holländischen

Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden

nicht, wie bei der Konkurrenz-

waare, verschiedene Qualitäten,

sondern nur eine feinste

Qualität

„Mohren-Cacao“

fabricirt zum Preise von

M. 1.40 pr. Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd-

Packeten.

M. 1.60 pr. Pfd. in 1/1 Pfd-Packet.

Ueberall käuflich!

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Bazar-Zeitung“ in Eßlingen.

Fahrräder

werden tadellos emailirt. Gest. Aufträge erbitte mir Anfang der Woche, da solche zu Sonntags fertig gestellt werden.

W. Albers, Malermstr., Roppehöfen.

Technikum Lemgo Lippe.

Bau-, Steinmetz-, Tischler-,

Maschinenbau-, Werk-

meisterlehre 4 bzw. 3 Sem.

Sauberaufschule 2 Sem. (für ländliche Maurer oder Zimmermeister), Beg.

26. Okt. Reglerschule, Beg. 30. Nov.

Feizerschule, Beg. 6. Jan. Pro-

gramme kostenfrei durch die Direktion.

Ich empfehle

Dachpappen

in allen Nummern billigt,

Thonröhren

besgleichen.

C. Schmidt, Bant.

Tanz-Unterricht

im Saale des Herrn W. Vorsum.

Den geehrten Herrschaften mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht am Mittwoch, den 8. September,

für Kinder 5 1/2-6 1/2 Uhr,

für Damen 7-8 Uhr,

für Herren 8 1/2-10 Uhr Abends

beginnen wird.

Die näheren Bedingungen beliebe man bei Herrn Vorsum einzusehen, woselbst auch die Eintragung in die Liste vorzunehmen bitte. Ich werde am Sonntag, den 29. und Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags von 6-9 Uhr daselbst anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegen zu nehmen.

Hochachtungsvoll

H. von der Hey.

Gelegenheitskauf!!!

Bettfedern,

Pfd. 1.25 Mt.,

große, füllkräftige Waare,

abgep. Gardinen,

Fenster 1,25 Mt.,

ungebl. Kessel,

gute Bleichwaare, Mtr. 18 Pf.,

1 1/2 Meter breites

Schürzenzeug,

Meter 90 Pfg.,

Bunte Barchende,

neue Muster, Meter 40 Pfg.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Wo giebt's einen guten Mittagstisch? Im Bierhimmel „Zur deutschen Flotte“. Jeden Abend: Komische Vorträge. Ergebenst H. Mionert. NB. Leberthran kommt!!!